

Vampir zum knuddeln

Von das-schrecken

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Aller Anfang	2
Kapitel 2: Das Spiel	4
Kapitel 3: Kuschelzeit	6
Kapitel 4: Müde	8
Kapitel 5: Große Probleme	10
Kapitel 6: Hilfe von Aussen	12
Kapitel 7: Unfreiwillige Dusche	14
Kapitel 8: Wasserspielchen	16
Kapitel 9: Shoppingtour	18
Kapitel 10: Das Happy end für Alucard	20
Kapitel 11: Kurzurlaub	22
Kapitel 12: Schmollvampir	24
Epilog: Bonus!	29

Kapitel 1: Aller Anfang

Aller Anfang...

Es war mal wieder einer dieser Tage, wo es besser gewesen wäre nicht erst einen Fuß aus dem Bett zu setzen. Alles schien gegen sie zu sein und das am frühen Morgen und dann auch noch auf nüchternen Magen. Es fing damit an, dass sie, Integra Wingates Hellsing, heute morgen verschlafen hatte. Der Wecker, der dafür verantwortlich war das dies eben nicht passierte, lag zertrümmert auf dem Boden und hatte seinen letzten Tick getan. Walter hatte sie etwas unsanft geweckt und sie für den kaputten Wecker getadelt, da nur sie dafür verantwortlich sein konnte. Jetzt saß sie verschlafen vor dem Laptop und schlang ein belegtes Brötchen hinunter. Ja sie war ein Morgenmuffel und dazu stand sie auch. Wer sitzt denn schon so früh an der Arbeit? Sie hatte eindeutig den falschen Job, nur kündigen konnte sie leider nicht. Zugegebenerweise würde sie gerne die Gesichter sehen, wenn sie alles hinschmeißen würde. Aber den gefallen würde sie den Round-Table Mitgliedern nicht machen. Dafür war sie zu tolg. Etwas später kam Walter und brachte ihr, oh Wunder, noch mehr Arbeit. Als ob sie davon nicht schon mehr als genug hätte. Den Brief von Maxwell hätte sie am liebsten verbrannt. Auf den hatte sie in Moment keine Lust. Okay, zugegebenerweise wäre er jetzt eine willkommene Abwechslung. Denn abwechslungsreich waren die Treffen mit ihm schon. Dachte sie an das letzte so musste sie schmunzeln. Das war damals wirklich knapp. Wäre Selas nicht hinzugekommen wäre das ein toller Spaß geworden...

Am späten Nachmittag kam schon das nächste Unglück und wie sich im Laufe des restlichen Tages herausstellen sollte nicht einmal das letzte. Die Round-Table Mitglieder hatten kurzfristig eine Konferenz für morgen angesetzt. Sie hatte ja auch nichts Besseres zu tun, als mit alten Männern in einem dunklen Raum zu hocken und sich deren Geschwätz anzuhören. Als die Nacht schon angebrochen war, regte sie sich immer noch über die alten Männer auf. Stocksauer schob sie ihr Essen von der einen Seite des Tellers auf die andere. Heute, so schien es, brauchte keine Einsätze gemacht zu werden. Normalerweise kam sie nie dazu etwas Warmes in Ruhe essen zu können. Etwas ungewohnt. Eigentlich hätte sie essen können, doch sie störte sich an der schon umheimlichen Stille, die die Vampire an den Tag legten, den verdammten alten Männer und vor allen Dingen an dem Vampir, der sie, seit sie den Raum betreten hatte, beobachtete. "Jetzt reicht's!" Die Gabel landete klirrend neben dem Teller. "Was willst du? Es gibt für dich nichts zu tun, Alucard." Das letzte Wort betonte sie extra etwas schärfer. "Was ich will? Hmm... das weiß ich nicht." Der Vampir erschien aus einer der Wände und blieb grinsend stehen. Sie hatte den Kopf auf rechten Arm gestützt. Die Finger des linken Arms tippten einen undefinierbaren Takt, der von Ungeduld zeugte. "Und was weißt du?" Das Grinsen wurde breiter: "Ich weiß vieles." Sie musste sich zusammenreißen um ihn nicht den Hals umzudrehen. Sie schnappte sich die Gabel und fing an zu essen. Einfach ignorieren heißt es jetzt. Bloss nicht aufregen, das ist sein Ziel und den Spass wird ihm nicht gegönnt. Der Vampir setzte sich, nachdem er Hut und Brille abgelegt hatte, auf einen der Stühle und schaute ihr beim essen zu. Sie schaffte es sogar, sich nicht aufzuregen und aß den Teller leer. "Und was nun?" Etwas verdattert schaute sie zu den, wie sollte es anders sein,

grinsenden Vampir. Nachdem sie wieder ihre Fassung wieder hatte sagte sie zu ihm: "Ich weiß nicht was du jetzt machen willst, aber ich gehe in die Bibliothek und lese dort ein Buch, das schon lange auf mich wartet ." Alucard stand auf. "Das hört sich spannend an."

Integra achtete nicht auf ihren Hausvampir und ging einfach an ihm vorbei ohne ihn eines Blickes zu würdigen.

Auf den Weg zur Bibliothek bemerkte sie das Alucard ihr hinterher stiefelte. Die Hände in den Taschen vergraben vor sich hin grinsend. Nur mit Mühe konnte sie sich verkneifen zu schreien: "Geh mir nicht auf die Nerven! Die sind schon ohne dich genug strapaziert! Geh lieber der Polizistin auf die Nerven oder Walter! Der ist das bestimmt schon von dir gewöhnt!" Sie waren an der Bibliothek angelangt. "Ach, keine Lust." Sie schlug die Tür hinter sich zu und hatte große Lust dazu irgendetwas zu zertrümmern. "Keine Lust..." Murmelte sie vor sich her und ließ sich in einen der Sessel plumpsen. Sie schnappte sich das gewünschte Buch und war schon schnell in dieses vertieft. Doch lange blieb die Einsamkeit ihr nicht. Alucard betrat die Bibliothek setzte sich in der Nähe von ihr auf einen der Sessel und beobachtete sie beim Lesen. Eine halbe Stunde war es ihr gegönnt das Buch zu lesen, bis: "Master?" Ohne das Buch zu senken antwortete sie ihm: "Ja?" "Mir ist langweilig." Sie schaute in über das Buch schielen an. "Und was habe ich damit zutun?" Da sie keine Antwort sofort erhielt, widmete sie sich kopfschüttelnd wieder ihrem Buch zu. Nicht einmal 5 Minuten später: "Master?" "Was?!" Entnervt hatte sie das Buch zugeschlagen und blickte wieder zu den Vampir. Der sie, oh Weltwunder, diesmal nicht grinsend anblickte. Er saß dort in seinen Sessel mit der einen Hand den Kopf stützend. "Ich habe eine Frage." Etwas verwirrt über das Verhalten ihres Vampirs nickte sie. "Spielen Sie mit mir ein Spiel?" Sie war schon lange nicht mehr so sprachlos gewesen, und nun stand ihr der Mund offen. Es dauerte bis sie sich wieder fing: "Du willst das ich mit dir ein Spiel spiele?" Alucard nickte. "Willst du mich verarschen? Ist es so weit? Hat sie nun auch die letzte funktionierende Gehirnzelle verabschiedet?" Sie schmiss das unschuldige Buch nach dem No Life King, der keine Anstalten machte auszuweichen und es abbekam. Nachdenklich sah er zu den auf den nun liegende Buch. "Das war kein Scherz, Master. Lass uns um etwas spielen." Er hob das Buch auf und warf es zurück. "Um was sollte ich mit dir schon spielen?" Sie lachte und fing das Buch auf. "Ihr habt nur Angst zu verlieren, gebt's zu." Alucard hatte den Falschen, für ihn den richtigen Nerv getroffen. "Angst vorm Verlieren?" Ein Lächeln legte sich auf ihre Lippen. "So lasset die Spiele beginnen."

Kapitel 2: Das Spiel

Integra Wingates Hellsing fasste es nicht! Wenn sie dieses Ereignis irgendjemanden erzählen würde, derjenige würde ihr jedes Wort als Lüge darstellen. Sie glaubte es ja selber nicht. Alucard war, nachdem sie ihr Einverständnis gegeben hatte, aufgesprungen und war in der nächstliegenden Wand verschwunden. Kurz darauf kam er schon wieder. In der Hand hielt er ein Monopolspiel. Sie war über zwei Dinge erstaunt. Erstens: Warum besaß oder besser woher hatte Alucard ein solches Spiel?. Zweitens: Wie konnte er glauben gegen sie in diesen Spiel zu gewinnen? Er ließ sich auf den Boden fallen und öffnete mit einem nach Vergnügen aussehenden Gesichtsausdruck das Spiel. "Kommt! Ihr werdet auch nicht jünger. Lasst uns endlich anfangen!" Nur zögerlich stand sie auf. "Alucard? Geht´s dir gut? Fühlst du dich irgendwie krank?" Kopfschütteln. "Na gut, aber um was wollen wir spielen?" Sie ging zu dem, auf den Boden sitzenden Vampir zu, und setzte sich neben ihn. "Hm... ich weiß nicht. Wie wäre es damit, dass derjenige der gewinnt einen Wunsch erfüllt bekommt?" Er fügte, nachdem er ihren etwas geschockten Gesichtsausdruck gesehen hatte hinzu. "Natürlich um etwas Vernünftiges. Das heißt für mich nicht Beißen und für Sie keine private Modeschau für Ballettkleider oder so etwas in der Art." Nun war es an ihr zu grinsen. "Okay. Da ich eh gewinne, muss ich mir keine Gedanken machen was du dir alles so wünschen würdest. Aber du, mein Lieber, solltest dich lieber warm anziehen." "Das wird noch entschieden wer gewinnt. Nun lasst uns nicht mehr sinnlos Zeit verschwenden und anfangen. Welche Figur wollt Ihr?"

Es sah sehr gut für sie aus. Alucard war bereits das zweite mal auf ihre Schlossallee gekommen. Und nun stand er schon wieder kurz davor sein Geld zu ihrem zu machen. "Na komm schon, keine 7!" Alucard schmiss die Würfel auf das Brett. Er und sie beugten sich über das Spiel. "Juhu!" "Verdammt!" Der eine Würfel zählte vier schwarze Punkte und der andere tat es seinen Kameraden gleich und ließ seine vier prachtvollen schwarzen Augen in die Welt hinausblicken. Alucard war aufgesprungen. "Yeah!" Sie jedoch betrachtete böse die Würfel und verfluchte sie in den Gedanken als verdamnte Verräter. Das Auto, das Alucard ausgesucht hatte, wurde auf den Spielbereich wo in roter Schrift das Wort 'Los' zu lesen war. Es war nun zwei Felder von den Zylinder, der zweifellos seine Angehörigkeit an den noch immer etwas säuerlichen dreinschauenden Mitspielerin des Vampirs zählen könnte. "Das war nur Glück, sonst nichts. Jeder kennt doch das Sprichwort: Das Glück zu den Doofen." Sie nahm die Würfel in die Hand. Er setzte sich wieder hin und grinste sie an. "Verzeiht, aber ihr seit eine sehr schlechte Verliererin." "Warte noch ab wer hier verlieren wird." Knurrte sie. "Aber eine paar Fragen hätte ich an dich. Wie kommst du darauf mit mir ein Spiel zuzuspielen und warum ausgerechnet Monopoly?" "Nun, es bereitet mir Spaß meinen Gegner in den Bankrott zu schicken. Der Preis, also der Wunsch, ist ein Anstoß erst recht zu gewinnen. Ich spiele mit Euch, weil sonst keiner mit mir spielen würde. Bei Selas wäre es zu leicht und Walter mochte dies Spiel noch nie. Eine neue Herausforderung Euch in einem Spiel zu schlagen." Sie lächelte: "Noch ist nicht aller Tage Abend."

Entgeistert starrte sie auf das Spielfeld. Er wedelte grinsend mit seiner auptbahnhofkarte. "Ich schätze, dass du nun zum vierten Mal mir Geld geben musst."

Grummelnt übergab sie ihm den gewünschten Betrag. "Kein Wunder, dir gehören auch alle Bahnhöfe." Es sah sehr schlecht für sie aus. Ihre Pechsträhne schien kein Ende zu finden und so landete sie immer auf den Straßen die Geld von ihr verlangten zur großen Freude des leibeigenen Vampirs. Zwanzig Minuten später. "Das kann nicht wahr sein. Das ist ein sehr schlechter Witz." Sie war bankrott. Nichts ging mehr. Pleite wie ein Jugendlicher nach dem Kauf des neuen Album seiner Lieblingsbänd. "Tja, sehen Sie es positiv. Pech im Spiel, Glück in der Liebe." "Das wäre das Letzte, was ich jetzt gebrauchen kann," Knurrte sie ihn an. "Na gut, ich habe verloren." Sie packten das Spiel zusammen. Sie wollte gerade gehen als sie sich umdrehte und den von einem zum anderen Ohr grinsenden Alucard in die Augen blickte. "Ach ja das hätte ich jetzt nun fast vergessen. Was wünschst du dir von mir?"

Kapitel 3: Kuschelzeit

Kuschelzeit

"Du spinnst!" Integra tippte sich an die Stirn. Alucard hingegen tat beleidigt: "Warum spinne ich denn? Das ist ein ganz normaler Wunsch. Er ist vernünftig und nicht unanständig." Sie sah skeptisch zu ihm. "Vernünftig? Nicht unanständig? Mir würden keine besseren Gegensätze für deinen Wunsch einfallen. Also auf keinen Fall!" "Warum denn nicht?" Er schaute wie ein Kind, dass von seiner Mutter gerade ein Verbot erteilt bekam und dieses Verbot nicht einsah. "Du kannst nicht in meinem Bett schlafen, Alucard." Erklärte sie ihm in diplomatischem Ton. "Ich will aber. Immer im Sarg schlafen ist auf Dauer nicht toll." Sie war erstaunt das er, ein Vampir, nicht gerne in seinem Sark schlief. Okey, Selas hatte auch Schwierigkeiten, dennoch nur am Anfang. "Warum willst du den eigentlich in meinem Bett schlafen? Ein Sark ist doch auf seine Art gemütlich für euch Vampire. " Er kam nicht sofort mit der Antwort heraus. "Öhm... naja.... schwierig das zu erklären." "Ich habe Zeit und möchte wohl wissen, wie du darauf kommst." Sie verschränkte die Arme und sah zu ihm hoch. Er nuschte nur: "Ichwillkuschel." "Hä? Was hast du gesagt? Etwas deutlicher, bitte." Er schaute auf einen unsichtbaren Fleck hinter ihr und wiederholte seine Worte laut und deutlich. "Ich will kuscheln!" Stille. Dann lautes Lachen. "Ich hab's geahnt." Es dauerte bis sie sich wieder einigermaßen beruhigt hatte. Sie wischte sich eine Lachträne vom Gesicht: "Ein Vampir will kuscheln. Noch besser meiner will kuscheln. Warum ausgerechnet ich?" "Mit wem den sonst? Und jetzt sagen Sie nicht Selas. Ich will nur mit Ihnen kuscheln. Sie sind so schön warm und weich." Ein rotes Augenpaar traf ein blaues Augenpaar. "Ich sollte jetzt besser nicht nachfragen, wie du darauf kommst dass ich weich bin. Ich fasse nicht. Es ist wirklich dein Ernst dass du in meinem Bett schlafen willst, um mit mir zusammen zu kuscheln?" Kopfnickend seinerseits: "Jeb!" Kopfschütteln ihrerseits: "Das ist krank!" Er hob die Hände abwehrend: "Sie müssen keine Angst haben. Ich werde sie nicht beißen und sie nicht sexuell belästigen. Ich schwöre bei meiner Vampirehre und vergessen wir nicht ,dass es so abgemacht war." "Es gibt eine Vampirehre? Ach lassen wir das. Ja okey. Du darfst bei mir schlafen. Aber wehe du baust Mist. Dann landest du wieder da, wo ich dich vor zehn Jahre hergeholt habe." Er grinste und sie schaute drein als hätte es eine Woche lang nur geregnet. Sie drehte sich um verließ die Bibliothek, dicht gefolgt von ihrem Vampir, der sein Glück nicht fassen konnte. Sie hatte nachgegeben, weil er irgendwo recht hatte und sie keine Lust hatte mit ihm stundenlang in der Bibliothek zu stehen und zu diskutieren.

Sie waren an ihrem Zimmer angelangt. Sie öffnete die Tür und suchte mit der rechten Hand den Lichtschalter. Nachdem sie ihn gefunden hatte erleuchtete hell ihr Zimmer. Es passte zu ihr. Fast nichts was auf ihre Person hindeuten könnte. Es war nicht gerade groß. Das Bett befand sich links von ihnen und stand in der Ecke unter dem einzigen Fenster. Daneben befand sich ein Nachtschränkchen. Links stand ein Schrank, direkt daneben war eine Tür. Durch den Spalt konnte man erkennen, dass sich in diesem Raum ein Bad befand. Vor ihnen stand an der Wand ein Schreibtisch. Dessen gesamte Fläche war mit Papieren, Akten, Fotos und einer Teetasse geschmückt. "Typisch Integra", schoss es Alucard durch den Kopf. "Nicht schlecht." Sie musste ja nicht wissen, dass er schon oft hier war und er war sich sicher, dass sie nicht darüber

erfreut wäre. "Es reicht für mich." Sie ging zum Fenster und schloss die Vorhänge. "Lass es hinter uns bringen, ich bin müde und morgen wird ein harter Tag." Alucard schloss die Tür hinter sich und zog sein Hemd aus. "Was machst du da?" Sie starrte ich geschockt an. "Ich schlafe immer nur in Boxershorts." Er grinste sie an. "Das ist nicht dein Ernst." Er nickte nur und schmiss die Hose auf den Boden. Danach setzte er sich auf das Bett. Sie stand fassungslos mitten im Zimmer und starrte ihren Hausvampir an, der sich es in ihrem Bett gemütlich machte. "Nun komm schon. Zum Schmusen braucht man mindestens zwei." Er klopfte neben sich. "Jaja, warte doch oder soll ich in Alltagsklamotten schlafen gehen." Sie ging ins Badezimmer und zog ihren Pyjama an. "Du siehst schön aus. Schwarz steht dir echt gut." Sie kletterte über ihn ins Bett. "Halt's Maul und rutsch rüber, da schlafe ich." Er rückte ohne Widerworte näher zum Bettende. Sie krabbelt unter die weiße Bettdecke und starrte die Decke an. "Was mache ich hier eigentlich?" Prompt kam die Antwort: "Kuscheln!" Er schlingt seine Arme um sie und zog sie an sich. Er kuschelte sich ganz eng an sie und schloss die Augen. "Und? Ist doch gar nicht so schlecht, oder? Irgendetwas zu bemängeln." Mit offenen Augen starrte sie immer noch die Decke an: "Kalt!" Grummeln. "Was verlangen Sie von einem Untoten?" "Das er nicht den Drang hat, kuscheln zu wollen." "Ach!" Er schloss wieder die Augen und lächelte vor sich hin. Sie zog die Decke höher und schloss ebenfalls die Augen. Er murmelte ihr ins Ohr. "Gute Nacht, Master." Sie schloss nun auch halbwegs einen Arm um ihn. "Gute Nacht, servant."

Kapitel 4: Müde

"Integra! Nun wachen Sie schon auf." Walter hatte sich über den friedlich schlafenden Vampir gebeugt und versuchte seine Chefin zu wecken. Als er in das Zimmer kam, war er einem Ohnmachtsanfall sehr nah. Integra und Alucard zusammen in Integra's Bett eng aneinander liegend und friedlich schlafend. Dabei wollte er nur seine Chefin wecken, da sie es geschafft hatte ihren Wecker zu zertrümmern. Alucard's Sachen waren im Zimmer verteilt. Typisch für ihn. Integra's Sachen waren nicht aufzufinden. Nun wollte er es wissen. Er versuchte sie wach zu rütteln. Wenn ihm jetzt rote Augen und nicht eisblaue entgegenblickte, würde er, den vor sich hin lächelnden Vampir, erwürgen. "Ich will jetzt nicht aufstehen." Sie zog die Decke über sich. "Oh doch. Das werden Sie. Sonst werde ich ungemütlich." "Verdammt!" Sie schlug die Decke zurück und sah böse zu ihren Butler, dieser erst mal erleichtert ausatmete. Dann deutete er auf Alucard, der seine Arme immer noch um Integra geschlossen hatte und weiterhin friedlich schlief. Sie schaute zu Walter, dann zu Alucard und dann wieder zu Walter. "Eine Geschichte die ich so schnell wie möglich vergessen will," brummte sie und befreite sich aus Alucards Umarmung. Dieser brummte etwas, drehte sich aber dann auf die andere Seite und schlief weiter. "Aha!" Walter war zwar noch genau so schlau wie vorher, aber am Tonfall seiner Chefin war zu merken, dass es klüger war, nichts genaueres wissen zu wollen. Integra kletterte über Alucard und ging ins Bad. Walter sah ihr nachdenklich hinter her, dann zu Alucard, der immer noch nicht wach war. Achselzuckend verließ er das Zimmer.

Frisch geduscht saß sie jetzt an ihrem Schreibtisch und war genauso müde wie vor der kalten Dusche. Sie hatte Alucard in ihrem Bett weiterschlafen lassen. Grinsend erinnerte sie sich an Alucards Gesicht. Er lächelte, wie ein kleines Kind, im Schlaf. Sie widmete sich wieder ihren Unterlagen. Bis heute Mittag musste alles erledigt sein, denn heute war die Konferenz mit den alten Männern des Round-Table. Die Vorfreude, die sie hatte, war gar nicht zu beschreiben. Missmutig versuchte sie, trotz der Müdigkeit, ihre Arbeit gut und schnell fertig zu bekommen. Am Mittag saß sie in ihrem Auto und versuchte etwas zu dösen. Aber es wollte einfach nicht klappen. Irgentwie war sie todmüde aber konnte trotzdem nicht einschlafen. Wie sie diese Situation hasste. Der Vampir schlief immernoch seelig ruhig in ihrem Bett. Sie beneidete ihn darum, was würde sie dafür geben jetzt an seiner Stelle zu sein. Als sie angekommen waren, wurde sie sofort zu den anderen Mitglieder geführt. Da sie die letzte war, die kam, wurde ihr das sofort unter die Nase gerieben. Sie war zu müde, um jetzt zu antworten. Nur ein "Guten Tag." Sie ließ sich auf ihren Stuhl fallen und ließ alles auf sich zukommen.

"Lady Hellsing? Lady Integra?" Sir Islands erhobte seine Stimme "Integra!" "Höa?" Integra war aufgeschreckt nachdem sie ihren Namen gehört hatte. "Ich versuche Sie nun seit Längerem anzusprechen. Nur es scheint, dass sie seelisch nicht anwesend sind." T'schuldigung!" Sie war wohl weggenickt. Kein Wunder. Sie war müde und dann musste sie hier noch sitzen und sich langweilen. Da kann man doch schon mal einschlafen, oder. "Nun, wie gesagt, was meinen sie dazu, Lady Hellsing." "Öhm..." Na toll, jetzt musste sie auch noch zugeben dass sie geschlafen war. "Ist irgendetwas nicht in Ordnung?" Ja, es war etwas nicht in Ordnung. Nämlich ihr Hausvampir, der auf

einem Schmusetrip ist. "Ich muss zugeben, dass ich eingenickt bin und daher nichts mitbekommen habe." Und nun würde sie eine Standpauke bekommen. Wie konnte sie nur einschlafen, bla bla bla. Erst herrschte stille. "Ich brauche Ihnen ja nicht zu sagen, das ihr Verhalten falsch war." Sir Islands schaute ernst zu ihr herüber. "Ja. Ich habe verstanden." Den Rest schaffte sie es noch so eben nicht einzuschlafen. Als endlich Schluss war, wollte sie gerade in ihrem Auto steigen als sie von Sir Islands und ein paar anderen Mitgliedern angehalten wurde. "Ich wollte mit Ihnen nochmal über eurer Verhalten in der Konferenz sprechen, Integra" "Muss das wirklich sein? Ich weiß, dass es falsch war. Ich würde jetzt gerne nach Hause fahren." "Nun gut, aber könnten sie mir vielleicht erklären wie es dazu kam? Sie sehen recht müde aus." Sie antwortete grummelnd: "Das ist eine lange Geschichte, die ich nicht gerne erzählen will." "Soviel Zeit muss sein." Sie lehnte sich an das Auto. "Na gut, also Alucard kam auf die Idee mit mir Monopoly zu spielen. Leider schaffte er auch mich dazu zu überreden. Wir machten ab, dass der Verlierer einen Wunsch frei hätte. Zu meinem Bedauern war ich diejenige die verlor. Sein Wunsch war, dass er in meinen Bett schlafen darf. Er schaffte es auch seinen Wunsch durchzusetzen." Sie endete. "Also der Nosferatu Alucard verbrachte diese Nacht ihn ihrem Bett." Er zog eine Augenbraue hoch. "Ja, aber es geschah nichts zwischen uns. Nicht dass sie was Falsches denken. Nur schlafen." Einer der anderen Mitglieder meldete sich zu Wort. "Sehr interessant. Wissen sie auch den Grund, warum er bei ihnen schlafen wollte." "Das ist so krank, dass ich es selber nicht glauben kann. Er nannte zwei Gründe. Der Erste war, dass er mal wieder in einem Bett und nicht mehr in seinen Sark schlafen will. Meiner Meinung nach total bescheuert. Ein Vampir, der was gegen seinen Sark hat." Sie tippte sich an die Stirn. "Der zweite Grund wäre Folgender?" "Der zweite ist noch schräger als der Erste. Er wollte mit mir kuscheln." Stille. Niemand sagte etwas. Bis Sir Islands anfang zu lachen. "Das ist eine lächerliche Geschichte, dir nur so von Lügen wimmelt. Ein Vampir der kuscheln will. Warum reden sie sich so aus der Situation?" "Oh Gott, ich wünschte mir, dass es nur 'ne Lüge wäre. Nur leider ist das die harte Wirklichkeit und Alucard schlief und tut es immernoch in meinen Bett. Wenn sie mir nicht glauben, dann können sie sich selber davon überzeugen oder einfach Walter fragen." Sie lächelte gequält. "Okey. Ich glaube Ihnen, dass Sie in dieser Nacht das Bett mit ihrem Hausvampir teilen mussten. Nun stellt sich die Frage: warum sind sie dann so müde? Er schlief doch nur." Sie steckte sich eine Zigarre an. "Es gibt einen einzigen Grund, weißhalb ich die ganze verdammte Nacht wach lag." Sie zog einmal an der Zigarre und blies den Rauch in die Luft und beendete ihren Satz: "Er schnarcht!"

Kapitel 5: Große Probleme

Stinksauer knallte Integra die Tür des Autos zu. "Darf ich raten oder soll ich mir jetzt meinen Teil denken?" Begrüßte sie Walter in der Eingangshalle lächelnd. Er hatte schnell gemerkt dass sie wohl sauer war. "Heute ist der beschissentste Tag meines Lebens und an allem Schuld ist dieser verdammte Vampir." Sie stand immernoch, sehr wütend, vor Walter. "So? was hat der verdammte Vampir gemacht?" Er zog eine Augenbraue hoch. "Er existiert!" "Ich schlage vor, dass Sie erst mal einen Tee trinken, um sich zu beruhigen. Dann können sie mir ja die Geschichte erzählen, was diesen Tag denn so beschissen macht." Etwas später saßen Walter und Integra in Essraum über eine Tasse Tee. "Wunderbar." Sie trank den Tee mit Genuss. "Jetzt erzählen Sie mir doch bitte was passiert ist." Sie nippte noch einmal an ihrer Tasse und erzählte Walter, dass sie bei der Konferenz eingeschlafen war." Integra." Wie der Vater tadelt zum Kind, so sah er sie nun an. "Och Walter, bitte nicht du jetzt auch noch. Das haben die anderen für dich schon erledigt. Und danach wollten sie auch noch wissen warum ich eingeschlafen bin." "Und?" Sie wiederholte fast die gleiche Geschichte die sie vorher schon erzählt hatte. Nur diesmal kamen keine Zwischenkommentare und sie ließ das Ende weg. "Okey, das soweit verstehe ich. Aber warum sind Sie dann so müde?" "Die gleiche Frage stellte mir auch Sir Islands. Wenn du wüsstest wie laut Alucard schnarcht, dann würdest du verstehen, warum ich so müde bin." "Er schnarcht?" Sie nickte und er fing lauthals an zu lachen. Sie war den Tränen nah, sie wollte doch nur ein kleines bisschen Schlaf. "Man ey! Die anderen sind auch angefangen zu lachen und haben blöde Kommetare abgegeben. Ich find das überhaupt nicht komisch." Sie legte ihren Kopf auf ihre Arme. "Verzeiht, aber das klingt so absurd." "Aber es stimmt!" Kam es von ihr. Sie hob den Kopf wieder "Doch diese Nacht, habe ich mein Bett für mich ganz allein. Heute werde ich die Arbeit ruhen lassen und früh schlafen gehen. Alucard bekommt alle Einsätze aufgebremmt, als Strafe." "Glaubt ihr wirklich, dass er sich nur mit einer Nacht zufrieden gibt." Ihr stand der Mund offen. Soweit hatte sie gar nicht gedacht. Walter hatte ihr gerade den Haken an Alucards Wunsch verdeutlicht. Sie hatte vergessen klar zumachen, wie lange Alucard bei ihr schlafen darf. Sie kannte Alucard , er würde es gnadenlos ausnutzen und nie wieder in seinem Sark schlafen wollen."Oh nein! Ich werde nie wieder richtig schlafen können. Wenn mich jemand suchen sollte, ich bin auf dem Big Ben und strürze mich in den Tod." "Sie müssen nur die Machtverhältnisse klarstellen. Sie sind sein Meister." "Genau! Da hätte ich schon eher draufkommen müssen. Dem werd ich schon zeigen, wer hier Herr in Haus ist." Sie trank ihren Tee in einem Zug auf und stand auf. Bevor sie die Tür schloss und sich an die Arbeit machte, rief sie noch zu Walter herüber: "Danke, Walter." Er lächelte "Bitte!" Er trank ebenfalls seinen Tee leer und machte sich pfeifend an seine Arbeit.

Die Uhr auf ihrem Laptop verriet ihr, dass es schon nach zehn Uhr war. Die Sonne war schon lange dem Mond gewichen. Der Mondschein leuchtete durch ihr Fenster in all seiner Pracht. Alucard war bis jetzt noch nicht aufgetaucht. Er pflegte es auszuschlafen. Wie gern würde sie das auch tun. Vampir müsste man da sein. Die brauchen sich nur Gedanken darüber zu machen, an wessen Hals sie als nächstes nuckeln. Und da die Menschen heutzutage so verblödet sind und jeden Idioten, den sie auf Partys treffen, vertrauen, haben die Vampire leichtes Spiel. "Ein paar mehr Gedanken machen wir Vampire uns schon." "Darüber kann man eine lange Diskussion

führen. Denn ich bin da anderer Meinung!" Alucard war hinter ihr aufgetaucht und hatte wie immer ihre Gedanken gelesen. "Und? War eure Nacht genau so schön wie meine?" "Nein", grummelte sie. "Nein? Schade. Aber diese Nacht wird bestimmt besser. Ich freu mich schon auf das Schmusen." Er stand nun neben ihr und blickte grinsend auf sie herab. Sie schaute mit einem Seitenblick zu ihm und dann wieder auf den Aktenordner der vor ihr lag. "Viel Spaß. Nur diesmal ohne mich." "Wieso? Schläft ihr heute woanders oder wollt ihr durchmachen?" Sie stand auf und ging zum Fenster. "Wedernoch. Du hast einen Sark und den benutzt du auch gefälligst! Das ist ein Befehl" Er trat hinter ihr. "Befehl verweigert, Master" "Vergiss es. Ich hetz dir Walter auf den Hals." Sie drehte sich um und sah ihm direkt in die Augen. "Das wollen Sie dem guten alten Walter doch nicht antun. Vergessen Sie nicht, er ist nicht mehr der Jüngste." "Machen wir es halt anderes. Es gibt viele Möglichkeiten. Die Einfachste ist, dass ich dir ein paar Kugeln verpasse - oder ne' Knoblauchdiät. Ich finde sowieso, dass du viel zu Dick geworden bist. Die nächsten, na sagen wir 5 Wochen, kein einziges Tröpfchen Blut für dich." Er nickte. "Okey! Trotzdem schlafe ich nicht in meinem Sark. Ich knuddel viel zu gern mit Ihnen." Sie hatte ihm schon so oft Blutverbot angedroht und es noch nie wirklich durchgezogen. Er wusste, dass es nie soweit kommen würde. Und wenn doch - er hatte vorgesorgt und sich einen Bunker angelegt. Sie war einem Nervenzusammenbruch nahe. "Das ist gemein. Du hast mich reingelegt." "Tja. Sie hätten eher dran denken sollen, eine Zeitspanne anzugeben." Sie ging zum Schreibtisch, nahm ein paar Zettel, ging zurück zu ihrem Vampir und drückte ihm die Zettelwirtschaft an die Brust. "Da, deine Aufträge für diese Nacht. Lass dir Zeit! Viel Spass." Er starrte auf die Zettel in seiner Hand. Es schien für ihn wohl eine lange Nacht zu werden. Wenn er sich beeilte, konnte er noch etwas mit seiner Herrin schmusen. Diese verließ gerade stocksauer das Zimmer. Sie wollte schlafen gehen. Er grinste: "Super. Dann habe ich ein vorgewärmtes Bett!"

Kapitel 6: Hilfe von Aussen

"Lady Intera?" "Ja?" Integra blickte zu den am Bett stehenden Walter. Er deutete auf den Vampir, der seine Arme um Integra geschlungen hatte. Sie hingegen lag auf dem Bauch, hatte die Arme hinterm Kopf verschränkt und schien die ganze Zeit die Decke angestarrt zu haben. "Er schnarcht ja garnicht," bemerkte der Butler des Hauses. "Ja, das wundert mich auch. Bis vor einer halben Stunde hatte er noch die ganze Nacht ein Konzert geschnarcht, ganz für mich allein. Toll, nicht wahr?" Er merkte, dass ihre Stimmung einen neuen Tiefpunkt erlangt hatte. "Ich will sie ja nicht hetzen, aber sie treffen sie nacher noch mit Maxwell. Es wäre nicht angebracht dort im Pyjama aufzutauchen". Das hatte sie ganz vergessen. "Na dann mal los". Sie lächelte gequält und befreite sich von Umarmung und Decke.

Sonne schien ihr ins Gesicht. "Herrlich." Sie schloss kurz die Augen und biss dann von ihrem Brötchen ab. Es hatte leider nicht die Zeit gereicht Zuhause etwas zu sich zunehmen. Zum Glück war der Ort des Treffens ein Cafe und schnell konnte das Frühstück nachgeholt werden. Walter saß an der Theke und trank- wie sollte es anderes sein- Tee. "Guten Morgen, Lady Hellsing!" Sie drehte sich um und blickte zu Enrico Maxwell hoch. Hinter ihm stand Vater Renaldo, der nach einem Wink von Maxwell, Walter an der Theke Gesellschaft leistete. Peinlicherweise hatte sie gerade herzlich von ihrem Brötchen abgebissen und hatte den Mund voll. Sie versuchte schnell zu kauen, schluckte es aber dann im Ganzen runter. "Guten Morgen." Maxwell grinste: "Es scheint Ihnen zu schmecken." Sie nickte und deutete auf den Stuhl vor sich. "Setzen Sie sich. Ich werde nicht jünger und ich habe nicht ewig Zeit oder wollen sie sich im Stehen unterhalten." Sie schob den Rest des Brötchen in den Mund. Er kam ihrer Aufforderung nach und setzte sich gegenüber der munter kauenden Person. Nachdem sie runtergeschluckt hatte und an ihrem Kaffee nippte, fing das Gespräch an. "Hatte Sie denn keine Zeit in Ruhe zu frühstücken oder war der Termin zu früh angesetzt." Er grinste immernoch. Er war besster Laune und lies die sich nicht von irgendjemanden nehmen, selbst von Integra nicht. Sie winkte ab. "Keineswegs. Zurzeit ist das nur so eine Sache mit dem Schlafen und Aufstehen bei mir, aber ich wüsste nicht, was sie das anginge." Er hakte aber trotzdem nach. "Sie sehen aber nicht gerade aus, als ob sie viel Schlaf bekommen haben." Er lächelte. "Vielen herzlichen Dank." Murrte sie. "Das soll jetzt nicht angreifend sein, nur die Augenringe sprechen Bände. Darf man erfahren was Ihnen den Schlaf raubt? Ist es die Arbeit? Zurzeit ist es bei uns in Italien sehr schlimm, das war auch mein Anliegen." Sie stützte ihren Kopf auf einen ihrer Arme. Sie gab auf denn sie war zu müde, um gegen Maxwells gute Laune anzukämpfen. Warum ausgerechnet heute muss der so drauf sein. "Sie sollten lieber nicht nach wer fragen." "Wie meinen?" Er blickte sie etwas verwirrt an. "Das ist eine lange und vor allen Dingen bescheuerte Geschichte, die sie nicht zu interessieren hat." Wieder lächelte er sie an. "Nun, es ist ein wunderbarer Tag hier, im sonst so regnerischen London. Ich habe heute sowieso nicht mehr viel vor und mich würde es schon sehr interessieren, was sie so plagt oder wer sie plagt." Integra winkte den Kellner zu sich. "Nun, das könnte länger dauern. Was wollen sie trinken? Ich lade sie ein."

Sie erzählte ihm wie es dazu kam, dasa ihr Vampir in ihrem Bett schlief, die Konferenz

und ihre Folgen, das Gespräch mit Walter und das Gespräch zwischen ihr und Alucard am gestrigen Abend und die Nacht, wo sie auf einmal durch ihn geweckt wurde, weil er nicht einmal versuchte, leise zu sein. Was wohl die Rache für die Aufträge war. "Und er schnarcht wirklich sehr laut?" "Ja und jetzt fangen Sie bitte nicht an zu lachen, wie Walter und die alten Männern des Round-Table. "Nein, nein das werde ich bestimmt nicht tun." Fragende Blicke. "Sie wollen mich verarschen. Sie sind dafür einfach zu gut gelaunt." "Nein keineswegs will ich sie verarschen. Ich stamme aus armen Verhältnissen. Ich musste das Bett mit meinen zwei älteren Brüdern teilen. Sie fächelten untereinander immer den Kampf aus, wer am lautesten schnarchen konnte. Ich kann mich voll und ganz in Ihre Situation reinversetzen." "Ohh!" "Und nicht zu vergessen ist Anderson. Auf dem Flug hierhin, hätte ich ihn am liebsten aus dem Flugzeug geschmissen. Der schnarcht für mehrere. Schrecklich mit ihm dann zu reisen, wenn man sowieso so wenig Schlaf bekommt." "Anderson schnarcht?" Sie war sich nicht sicher, ob er es jetzt ernst meinte oder sich nur über sie lustig machte. "Ja. Scheint wohl so, dass alle, die nicht gerade alle Tassen im Schrank haben, einen Drang zum laut Schnarchen haben." "Anderson ist also auch hier in London?" Ihr war gerade eine Idee gekommen. "Ja, warum fragen Sie?" "Können ich mir den für heute Abend ausleihen?" "Hä?" Er blickte sie skeptisch an. "Sie kennen doch unsere beiden Schnarcher. Sie unternehmen doch so gerne etwas zusammen. Lassen wir sie heut' Abend im Park spazieren gehen um sich die Beine zu vertreten, sich gegenseitig die Schädel einhauen, sich über Sport unterhalten, sich beleidigen und die Landschaft genießen." Sie grinste wie es Alucard hätte nicht besser machen können. Maxwell ging ein Kronleuchter auf. "Ah! Eine fantastische Idee. Da wird sich Anderson sehr darüber freuen. Ihr liebt es doch so die Natur anzuschauen." "Alucard wird seinen Spass haben." Zustimmendes Nicken. "Nun gut, heute Abend werde ich Anderson so um 11 Uhr in den Park schicken." "Gut und ich werde Alucard hinschicken." Zufriedenes lächeln beider Parteien. "Nun hätte ich da eine Frage. Eigentlich wollte ich heute mit Anderson ins Kino, da er aber mit Alucard kämpfen soll, wird er wohl kaum noch in einen Film gehen. Er hat da so seine Rituale, die er vorher macht. Ich wollt' sie fragen, ob Sie mich nicht begleiten können? Natürlich nur wenn es die Arbeit erlaubt." Sie musste kurz überlegen. Wenn er heute Abend auch noch so gut drauf war, dann wäre es eigentlich nicht so schlecht. "Ja, eine willkommene Abwechslung. Nur seien Sie mir nicht böse wenn ich einschlafe." Beide fingen an zu lachen. Walter und Vater Renaldo blickten erst zu ihren Vorgesetzten, dann zu den jeweiligen anderen. Auf beiden Seiten nur ratlose Blicke. "Es scheint bis jetzt gut zu laufen." meinte Walter lächelnd. "Wollen wir hoffen, dass die beiden Dickschädel weiterhin keinen Blödsinn machen." Wie wahr, wie wahr." Beide seufzten gleichzeitig. Maxwell und Integra unterhielten sich danach nur noch über die Vampirjagd. "Wir treffen uns dann heute Abend vor den Kino." Er reichte ihr die Hand. "Jawohl!" Ein Lächeln und er ging mit einem ratlosen Vater Renaldo im Schleptau. Walter sah verdutzt zu seiner Geldgeberin: "Kino?" Sie lachte. Nun war Walter erst recht verwirrt. Sie ging Richtung Auto und rief zu Walter herüber: "Jeb, Maxwell traut sich nicht allein in Bambi."

Kapitel 7: Unfreiwillige Dusche

Unfreiwillige Dusche

Integra hatte diese Nacht mehr Schlaf bekommen, als sie erwartet hatte. Anderson hatte ganze Arbeit geleistet. Nachdem Alucard voller Vorfreude in den Park verschwunden war um dort mit Anderson den Park auseinander zu nehmen, war sie ins Bett gegangen und sofort in einen Tiefschlaf gefallen. Selbst Alucard hatte sie nicht bemerkt. Gefährlich. Wer weiß, auf was der noch so kommt. Seine Ideen in letzter Zeit waren nicht die besten aus ihrer Sicht. Die Jüngste hatte ihr viel Ärger und Schlafmangel gebracht. Wenigstens hatte sie diese Nacht mal Schlaf bekommen. Nun musste sie sich an die Arbeit machen, gestern ist ein ganzer Abend draufgegangen. Es war aber sehr interessant gewesen. Der Film war gut. Sie hatte schon lange nicht mehr Popcorn gegessen und da Maxwell den ganzen Abend lang alles bezahlte konnte man richtig zulangen. Danach hatten sie es sich in einer Bar gemütlich gemacht und über Gott und die Welt unterhalten und das, was ihr am besten gefiel, er hatte ihr Tips gegeben wie man Schnacher umerzieht. Was man nicht so alles über einen erfährt, wenn man nur einen Abend mit ihm verbringt. Sie hatte herausgefunden, dass sie und Maxwell einige Gemeinsamkeiten hatten. Sie hätte nie gedacht dass Maxwell so nett sein kann. Das hatte sie auch schon gestern Morgen so gewundert. Solche Abende könnten sie sich des öfteren vorstellen. Maxwell hatte den Vorschlag gemacht, dass sie mal nach Rom kommt. Es wäre ein herrlicher Ort um Urlaub zumachen, hatte er geschwärmt. So schön warm, viel Sonne, nette Leute und er hatte sich sogar als Fremdenführer angeboten, er würde ihr jeden Winkel der Stadt zeigen. Nun gut, sie kam aus England und mochte dieses Klima eigentlich sehr gerne. Es hörte sich verlockend an und Urlaub täte ihr mal gut, das sagt jedenfalls Walter immer zu ihr. Darüber mal nachzudenken wäre keine Schande und wenn das so mit den Vampir weitergeht, würde sie sogar in Erwägung ziehen auszuwandern, ohne Vampir.

Es waren nun schon 6 Wochen vergangen seit der Vampir bei Monopoly gewonnen hatte und seit dem er ihr den letzten Nerv geraubt hat. Jedenfalls hatte sie sich etwas dran gewöhnt und bekam daher mehr Schlaf. Sie beobachtete gerade ihre Soldaten beim Training. Selas war richtig gut geworden. Wenigstens eine Sache die Alucard mal richtig gemacht hat. Sie hatte Selas befördert und wie sie sah, dass das keine falsche Entscheidung gewesen war. Selas hetzte ihre Leute quer über den Platz und dann wieder zurück und dabei sollten sie hüpfen wie Frösche. Am liebsten hätte Integra laut losgelacht, dass sah zu komisch aus wie ihre Männer dort herumhüpften und Selas daneben lief und sie anfeuerte. Doch sie behielt Haltung und überlies den anderen, die am Rand standen, das Lachen. Nachdem Selas die von Schweiß durchnässten Männer unter die Dusche geschickt hatte kam sie zur ihrer Chefin herüber. "Das machst du gut, weiter so." Selas salutierte "Jawohl!" Sie schien sich über das Kompliment zu freuen, denn sie lächelte und Integra erwiderte dies. "Verzeihung, können sie mir vielleicht sagen wo Meister Alucard ist? Ich such ihn schon die ganze Zeit." "Der schläft noch." Integra zündete sich eine Zigarre an. "Ich habe aber in seinem Sarg nachgeschaut. Dort war er auch nicht aufzufinden." "Ganz einfach, weil er dort nicht mehr schläft. Er hat sich jetzt mein Bett dafür ausgesucht." Sie zog an ihrer Zigarre. "Eurer Bett?" "Ich gebe dir einen guten Rat. Spiele nie mit Alucard ein Spiel mit

Einsatz. Es hat schreckliche Folgen." Verwirrt schaute Selas ihre Chefin an. "Erzähle ich dir irgendwann mal. Jetzt zum eigentlichen Thema. Du wirst nächste Woche bei der Konferenz der Round-Table mitkommen. Es geht um die in letzter Zeit etwas häufigeren Angriffe, die Oberhand gewinnen." "Roger." Selas salutierte erneut. "Und wegen dem Problem. Ich geh in wecken, wenn ich keinen schlaf bekommen kann, dann er erst recht nicht." Sie grinste.

"Walter?" "Ja Mylady?" Integra war in die Küche gegangen auf der Suche nach Walter. "Könnt ich einen Eimer bekommen?" Er zeigte auf einen, der in der Ecke stand. "Natürlich, und was habt Ihr damit vor?" "Etwas ganz Tolles." Und schon war sie wieder weg. Sie ging zu ihrem Zimmer mit dem Eimer in der Hand. Leise öffnete sie die Tür und genauso so leise ging sie ins Badezimmer. Dann stellte sie sich breitgrinsend vor dem Bett auf, wo ein friedlich schlafender Nosferatu in den Kissen lag. "Hehehehe." Kurz danach hallte durch das ganze Anwesen ein Schrei. Integra lag lachend und sich den Bauch haltend auf dem Boden vor dem Bett wo ein wütender Hausvampir saß, der sie nun anschrie: "Spinnst du? Was soll der Scheiß? Du kannst mich doch nicht einfach mit kaltem Wasser übergießen!"

Kapitel 8: Wasserspielchen

Wasserspielchen

Integra saß am Tisch mit den anderen Round-Table Mitgliedern und Maxwell, mit dem sie sich unterhielt. An der Tür standen Alucard, Selas, Walter, Heinkel und Anderson. Sehr böse Blicke tauschten Anderson und Alucard aus. Selas, Walter und Heinkel hatten sich zwischen die beiden gestellt, damit sie sich nicht sofort auseinander nehmen konnten. Integra hatte Alucard noch gedroht, dass falls er sich nicht benehmen konnte das schwere Folgen für ihn hätte. Das gleiche hatte auch Maxwell zu Anderson gesagt. Alucard war eh schon schlecht gelaunt, wie gern würde er mit den Judaspriester den Fußboden wischen oder noch besser mit Integra. Sie konnte so ekelig sein. Es fing harmlos an. Doch dann strich sie ihm das Blut und setzte ihm wirklich Knoblauch vor. Igitt! Sie versuchte alles damit er nicht bei ihr im Bett schlief. Er hatte vor zwei Tagen ein Gespräch zwischen Integra und Maxwell mitbekommen, zwischen den beiden lief es in letzter Zeit für seinen Geschmack etwas zu viel er musste dringend etwas unternehmen. Anderson hatte den Auftrag bekommen ihn in Schach zu halten damit Integra schlafen konnte. Under dachte der Judaspriester hätte noch so etwas wie Stolz, sich für sowas herzugeben... Okay, der Kampf war nicht schlecht. Er hätte so gern den Arm behalten, doch Integra wollte den Arm nicht über dem Kamin hängen haben und hat ihn entsorgen lassen. Spielverderberin. Doch das was sie vor einer Woche gebracht hatte war der Höhepunkt. Sie hatte ihn mit kaltem Wasser übergossen und dann gemeint Selas würde ihn suchen, was dann auch stimmte. Wie gern würde er ihr alles Heimzahlen. Er war der No-live-King und ließ das nicht auf sich sitzen, das gab Rache!

Die Konferenz war endlich zu ende. Die Round-Table Mitglieder würden Hellsing-Manor verlassen und sie konnte die besprochenen Schritte mit Maxwell durchgehen. Sie und Maxwell würde zusammen arbeiten müssen um die Vampire in ihre Schranken zu weisen. Anderson und Alucard waren auch ganz brav geblieben, obwohl man förmlich spüren konnte wie sie sich massakrieren wollten. Sie wollte gerade gehen als etwas geschah womit Integra gar nicht gerechnet hätte. "WUAH!" Alucard hielt sich den Bauch vor Lachen und auch die restlichen Anwesenden konnten sich das Lachen nicht verkneifen. "Du hast sie nicht mehr alle. Jetzt reicht´s!" Alucard war, nachdem die Konferenz beendet war, hinter den Stuhl seiner Herrin getreten und über sie einen Eimer kaltes Wasser übergossen, den er sich vorher besorgt hatte. "Das war die Rache", lachte er. Nun stand da eine klitschnasse und vor allem tobende Integra. "Rache? Wofür? Du bist doch krank!" "Nö, das seh ich nicht so." "Du...du verdammtes Arschloch." Alucard blieb das Lachen im Halse stecken. Vor ihm stand eine vor Wut bebende Integra, er bereute sofort alles. Sie schrie in an, wie sie es noch nie getan hat: "Du bist das größte Arschloch was mir je über den Weg gelaufen ist! Du raubst mir den letzten Nerv! Verstehst du nicht das ich dich nicht in meinen Bett haben will?! Hat dir jemand schon mal gesagt, dass du schnarchst? Nein? Dann habe ich es jetzt getan. Ich schwör dir, du wirst dein unsterbliches Leben verfluchen! Ich sperre dich dahin wo du hingehörst, in den Kerker!" Er war verwirrt. "Ich schnarche? Wenn wir schon mal dabei sind, hat ihnen schon mal gesagt, dass Sie im Schlaf reden und

verdammt nochmal sind sie verrückt. Andauert wird man wach, weil Sie mir selbst noch im Schlaf Befehle geben oder man bekommt ihren Ellenbogen ab." "Und warum, in Herrgottsnamen, schläfst du immer noch bei mir wenn ich doch deinen Schlaf störe???", schrie sie ihn an. Die restlichen Anwesenden hatten auch aufgehört zu lachen und sahen gebannt was sich dort gerade abspielte. Integra zitterte immer noch vor Wut, sie war rot angelaufen und schrie auf ihren Vampir ein. "Ich schlafe bei Ihnen um Sie zu nerven. Sie regen sich immer so schön auf. Ich finde das so amüsant." Sie hob die Hand und klatschte Alucard eine, der hielt sich nun verwundert die Wange. "Du findest es also lustig, wenn ich wegen dir nicht schlafen kann? Du bist echt das Letzte!" Sie verließ zügig den Raum und hinterließ einen betäubten Vampir. Er hätten wetten können, dass er eine Träne gesehen hatte. Er hat sie doch jetzt nicht zum Heulen gebracht und wenn doch dann ist, dass das erste mal. Keiner sagte etwas, jeder schien etwas betäubt zu sein. Alucard sah zu Walter. "Ich werde mit ihr sprechen." "Danke." Dann verschwand Alucard und Walter lief seiner Chefin hinterher. Er hatte sie noch nie so erlebt. Sie war oft sauer, aber so ausgerastet war sie noch nie, vor allem noch nie vor so vielen Leuten. Erst suchte er sie in ihrem Arbeitszimmer, dann in der Bibliothek. Zum Schluss versuchte er sie in ihrem Zimmer. Von weiten konnte er Gepolter hören. Scheinbar nahm Integra gerade ihr Zimmer vor Wut auseinander. Das hatte sie schon als Kind getan und er war dann immer derjenige gewesen, der alles hatte aufräumen dürfen. Er klopfte an die Tür, doch keine Antwort. "Integra?" Er ließ extra die Höflichkeit fallen, erhielt aber trotzdem keinerlei Antwort. "Integra, hör auf zu schmoren und mach die Tür auf. Alucard hat es nicht so gemeint." Wieder nichts. Wenn sie schmollte, dann richtig. Sie würde irgendwann wieder herauskommen, wenn sie Hunger bekäme. Er versuchte es noch einige Male doch alles half nichts. Er ging zurück an seine Arbeit und ließ Integra in Ruhe.

"Dieser Idiot von einem Vampir!" Ein Buch wurde quer durch das Zimmer geworfen und landete unsanft an der Wand. "Es macht ihm Spass, mich zu nerven!", nterhielte sie sich mit der Luft. Es war abends und sie saß immer noch auf ihrem Bett und massakrierte die Einrichtung. "Dann auch noch vor all den anderen!" Nun stand sie auf und lief auf und ab. "Das wird er bereuen, dafür werde ich sorgen. Die Wasserschlacht hat gerade erst angefangen!"

Kapitel 9: Shoppingtour

Shoppingtour

Immer noch schlecht gelaunt hakte sie am nächsten Tag auf den unschuldigen und schon genug gequälten Laptop ein. Der arme Laptop konnte auch nichts dafür, das sie einen nach ihrer Meinung hirnamputierten Hausvampir hatte. Er war nicht am Abend zu ihr gekommen und bei ihr die Nacht zu verbringen. Sie sollte sich darüber freuen. Nur leider hatte sie trotz des fehlenden Schnarcher schlecht geschlafen. "Jetzt mach schon!" Sie verpasste dem Laptop eine, der darauf seinen Geist aufgab. "Nein, bitte nicht!" Grummeln machte sie sich auf die Suche nach Walter, der dem Laptop schon zeigen würde wer hier der Boss ist. Sie fand ihn schnell, nur leider hatte er schlechte Nachrichten. Es würde bis frühestens morgen dauern. "Wie wäre es wenn sie einfach den restlichen Tag blau machen?", sagte Walter lächelnd zu ihr. "Und das aus deinen Mund." "Tja, da können Sie mal sehen was das Alter alles mit sich bringt." Er lachte und sie konnte sich auch kein Schmunzeln verkneifen. "Okay. Überredet." Sie ging zurück zu ihren Büro und rief Maxwell auf Handy an. Sie hoffte, dass er noch in London war. Das Glück schien auf ihrer Seite zu sein. Maxwell war noch in London und hatte sogar Zeit für sie. Sie machten einen Treffpunkt aus, wo sie sich in einer halben Stunde treffen wollten.

"Ciao, Integra!" Maxwell war schon am Einkaufscenter angekommen und winkte Integra zu, die auf der Suche nach ihn war. "Hey Enrico!" Sie gaben sich die Hand. "Wie kamst du auf die Idee, sich hier zu treffen?" Maxwell lächelte. "Ach ich wollte eh noch hierhin und du wirst mir jetzt beim Shoppen Gesellschaft leisten." Er hakte sich bei Integra ein und zog sie mit sich. "Shoppen? Ich geh nicht gern einkaufen." "Du brauchst auch nicht einzukaufen. Den Teil übernehme ich, du musst nur Kommentare abgeben und außerdem hab ich dich als Packesel eingeplant." Sie lachte. "Na dann wollen wir den Esel mal bepacken."

"Oh mein Gott tun mir die Füße weh!" Sie zog den rechten Schuh aus und massierte sich den Fuß. Sie hatten sich auf eine Bank gemütlich gemacht. "Hätte ich das vorher gewusst, wäre ich auf deine Einkaufstour nie mitgekommen!" Er lachte. "Tja, wenigstens habe ich alles bekommen was ich haben wollte und du hast dir ja auch noch was geholt." Er deutete auf die Tüten. "Ich sollte meinen Soldaten mit dir mitschicken, das perfekte Training. Alles enthalten von Lauftraining bis Krafttraining." "Danke." "Bitte." Sie zog sich den Schuh wieder an. "Erzähl mal, was nach deinem unfreiwilligen Bad gestern noch so passiert ist." "Nichts besonderes." "Nichts? Ich hätte gedacht du pflockst deinen Vampir." Kopfschütteln. "Ach ich weiß nicht. Jedenfalls habe ich mein Bett wieder für mich allein. Solang er mich ab jetzt nicht mehr nervt, lasse ich Gnade walten. Ich brauch den Idiot leider noch." "Darf ich mal was sagen ohne das du mich danach umbringst?" Sie grinste. "Liegt dran was du mir sagen willst. Okay leg los ich werd dich nicht lünnen." "Ich kann Alucard vertsehen. Ich nerve dich auch immer, weil ich es lustig finde wie du dich aufregst!" Integra war aufgesprungen. Maxwell ließ sich aber nicht davon stören. "Unter anderem würde ich

auch nichts dagegen haben mit dir ein Bett zu teilen. Die Männerwelt findet dich sehr anziehend, falls du das noch nicht gemerkt hast. Und wenn du mich jetzt fragen würdest, ob ich mir dir schmuse, dann würde ich, obwohl ich eigentlich nicht dürfte, ja sagen." Sie stand vor ihm mit offenem Mund. "Versetzt dich mal in die Lage von Alucard. Ich gehe jede Wette ein, dass er sich zusammen reißen musste um dich nicht zu begrabschen. Er hatte die beste Gelegenheit und ich an seiner Stelle hätte sie genutzt." Integra setzt sich wieder neben Maxwell. "So habe ich das noch nie betrachtet, danke." Er lächelte. "Bitte." Dann war es eine zeitlang still. Jeder hing seinen Gedanken nach. Es war bereits schon dunkel und beide wollten nun nach Hause gehen. "Eine Sache hätte ich da jetzt noch. Du würdest also mit mir ein Bett teilen." "Nun ja wenn ich nicht an das Zölibat gebunden wäre dann ja. Wieso fragst du?" Sie fing an zu grinsen. "Ich dachte immer, du wärst schwul!"

Kapitel 10: Das Happy end für Alucard

Was nützt einem ein reparierter Laptop, wenn man sich eh nicht drauf konzentrieren kann? Sie starrte schon seit dem Frühstück, ohne Unterbrechung, auf den Bildschirm. Kein einziger Buchstabe zierte das Word Dokument. "Mist!" Sie rautte sich die Haare. "Nur wegen diesem Mistkerl." Sie hatte die ganze Nacht damit verbracht in ihrem Bett zu liegen und über Maxwells Worte nach zudenken. Sie hatte auch bemerkt, dass die Männer ihr hinterher sahen und sie persöhnlich empfand dies als unangenehm. Es war ihr auch klar, dass das einer der Gründe war, warum Alucard auf die Idee kam mit ihr zu kuscheln. Er hätte sich auch was anderes Wünschen können, wäre ihr jedenfalls lieber gewesen. Dann müsste sie sich jetzt keine Gedanken machen. Ihr spukte die ganze Zeit der eine Satz in ihrem Kopf herum. Maxwell hatte gesagt, das selbst er als Priester, es nicht fertig gebracht hätte seine Finger bei sich zu behalten, sofern er in Alucards Situation gewesen wäre. Es war wirklich komisch, dass der Vampir sich beherrschen konnte. Zumindest hatte sie seine Hände nie am falschen Ort aufgefunden und da sie eh wegen ihm kaum geschlafen hatte, wäre es ihr auch schnell aufgefallen. Sie fing an zu lachen. "Vielleicht ist er ja schwul!" Führte sie ihr Selbstgespräch weiter. Diesen Gedanken verwarf sie schnell, eher würde Walter anfangen zu rappen oder sonstigen Jugendkram machen. Sie versuchte sich gerade vorzustellen wie Walter als Punk durch die Gegend herumspaziert und Alucard in einer knautschengen Lederhose mit noch enger anliegendem rosa Top Walter Gesellschaft leistete. Das konnte man sich gar nicht richtig vorstellen, denn vorher würde die Welt unter gehen. Heutzutage kann man eh nicht mehr Schwule von Heteros unterscheiden. Maxwell hatte eine ganze geschlagende Stunde auf sie eingeredet und beteuert er wäre nicht schwul. Nun ja, die Argumente sprechen für ihn und das er nicht schwul ist, findet sie nicht mal so schlecht. Sie fand Maxwell nämlich in letzter Zeit attraktiv. Ihr hätte dann auch Anderson leid getan. Sie hätte ganz Helsing-Manor verwettet, dass Maxwell sich an Anderson geschmissen hätte, wenn er schwul gewesen wäre, was er aber glücklicherweise nicht ist.

Nachdenklich rührte sie in ihrer Suppe herum. So hatte es doch auch angefangen. Jetzt fehlte nur noch der Vampir und die Monopolyrunde konnte losgehen. Doch dieser hatte sich seit der Wasserattacke seinerseits nicht mehr sehen lassen. "Feigling." "Mit wem redet Ihr, Lady Helsing?" Walter hatte gerade das Zimmer betreten. "Ich unterhalte mich mit der Suppe. Sie gibt mir wenigstens keine Widerworte", murrte sie. "Wollen Sie die Suppe nun essen oder erzählen Sie ihr noch ihre Lebensgeschichte?" Sie fing an zu essen. "Hast' gewonnen." Walter belächelte seinen Sieg über Integras schlechte Laune und verließ wieder das Zimmer.

Jetzt lag sie wieder hellwach in ihrem Bett und dachte über Sachen nach, die eigentlich schwachsinnig sind. Als sie vom Essen in ihr Zimmer kam, stand dort auf ihrem Schreibtisch ein Strauß roter Rosen. Von wem der kam, war nicht in Frage zu stellen. Das war mal typisch für ihr Leben. Noch nie hatte ihr ein Vampir richtige Schwierigkeiten gemacht. Da aber die Ausnahme die Regel bestätigte, hüpfte ein einziger über die Wiese und erfreute sich seines untoten Lebens. Der Höhepunkt, es war ihr eigener Hausvampir. Diese so verhasste Ironie, ihres doch so oft verhassten Leben. Zugegebenerweise er war der einzige Vampir gewesen, der sie je getröstet

hatte und sie wieder aufgemuntert hatte. Ein Grund ihn noch mehr zu hassen. Sie drehte sich auf den Bauch, da diese Lage aber doch nicht das erwünschte Ziel, nämlich Schlaf brachte, drehte sie sich auf den Rücken. "Alucard?" Keinerlei Antwort. "Du hast gewonnen!" Ein Lachen. Dann wurde die Bettdecke hochgehoben und kalte Hände schlangen sich um ihre Hüfte. "Ich hätte nie gedacht, dass man von schmuse abhängig wird." Sie legte ihre Arme um seinen Hals und schmiegte sich an ihm. "Ich hasse dich, nur das du es weißt." "Ist mir egal. Hauptsache ich kann Sie im Arm halten!" Sie knurrte und er lachte. "Wehe dir, du machst noch einmal so einen Auftritt, den du bei der Konferenz hingelegt hast." Sie legte ihren Kopf an seine Schulter. "Was dann?" "Dann, na dann geh ich zu Enrico und knuddel mit ihm. Ob ich mit dir oder mit ihm, ich sehe da keinen Unterschied." Diesmal knurrte er und sie lachte. "Ich bring ihn um. Ich erhebe das alleinige Anrecht mit Ihnen kuscheln zu dürfen!" "Manchmal, aber nur manchmal, kannst du richtig süß sein...", nuschelte sie. "Ich weiß", grinste er. "Gute Nacht, Alucard!" Sie schmiegte sich noch enger an ihn, soweit es ihr möglich war und schloss die Augen. Er gab ihr einen Kuss auf die Stirn. "Gute Nacht, Integra!"

Kapitel 11: Kurzurlaub

Kurzurlaub

Maxwell und Integra saßen in einem Restaurant in Italien. Nachdem Maxwell einen Monat lang geschmolzt hatte, weil Integra ihn als schwul bezeichnet hatte, war Maxwell so nett und lud Integra zu einem Kurzurlaub im schönen warmen Italien ein. Er musste zwar all seinen Charme spielen lassen und bekam zur Belohnung Integras Zusage. Das lag auch wohl daran, dass ein gewisser nervenzerreißender Hausvampir wieder Lust bekam auf einen schönen Spieleabend mit der Familie. "Du hast echt nachgegeben?" Integra nickte nur, sie hatte gerade einen großen Löffel von ihrem Eisbecher genommen. Hauptsache etwas Kaltes, anders konnte man hier nicht überleben. Sie wäre dankbar gewesen, wenn Alucard, wie bei der Konferenz, hinter ihr auftauchte und sie mit kühlem erfrischenden Wasser übergießen würde. Wenn man einen wahnsinnigen Vampir braucht, ist er natürlich nicht da. Wer hätte ahnen können, dass es hier so verdammt warm ist. Natürlich hatte sie vorher nicht die Wettervorhersage gehört oder auf Walter gehört der meinte, Anzüge wären ihr Todesurteil in Italien, dass für sein nicht gerade kaltes Wetter bekannt war. "Wie konntest du nur. Warum hast du nachgegeben. Du bist dir im Klaren, dass das Balsam für sein Selbstbewusstsein war." "Danke, jetzt hast du gerade mein Selbstbewusstsein gesenkt. Aber du hast eine Teilschuld, musstest du mir unbedingt erzählen, dass du auch mit mir kuscheln würdest." Integra nahm wieder einen großen Löffel. Nicht nur das es kalt war, sondern es schmeckt einfach nur toll. In London gibt es zwar auch Eis, nur es schmeckt nicht so lecker und es würde nicht passen. Trotzdem vermisste sie das Wetter Englands. Schön kühl, nicht so hell, kühl, die Leute waren nicht so verdammt freundlich, kühl, das Essen schmeckte besser und es war um einiges kälter als hier. Ja, sie war halt mit Leib und Seele eine Engländerin. Wäre Alucard nicht gewesen, wäre sie auch noch zuhause und könnte vor dem Kamin ihr immernoch nicht zuende gelesenes Buch lesen. "Ich trage also die Schuld, weil ich die Wahrheit gesagt habe? Na toll, immer auf die Kleinen, die die sich nicht wahren können." Maxwell lehnte sich zurück und schaute zur Seite. "Jetzt schmoll nicht, ich sagte Teilschuld. Du hast mich halt zum Nachdenken gebracht. Ich konnte Alucard doch schlecht das verwähren, was er ehrlich gewonnen hatte und nun ja ich muss zugeben, dass ich es nicht allzu schlecht finde, so ein überdimensionales Kuscheltier im Bett zu haben." "Was soll denn das bedeuten?" Maxwell sah wieder zu Integra, die wie zuvor gierig ihr Eis verputzte. "Glaubst du wirklich ich war immer so? Ich habe als Kind immer mit meinem Vater geschmust und wenn er keine Zeit hatte, dann manchmal mit Walter. Wenn Walter auch keine Zeit hatte, dann kuschelte ich mich halt an mein Kuscheltier, dass mir mein Vater mal zu Weihnachten geschenkt hatte. Es ist halt ein schönes Gefühl mit irgendjemanden zu kuscheln, sei es in meinem Fall halt ein größenwahnsinniger und komplett durchgedrehter Vampir. Und zu Alucards Verteidigung, bis jetzt konnte er sich noch beherrschen." Integra vernichtete nun auch das letzte übrig gebliebende Eis und lehnte sich zufrieden und gut gesättigt zurück. "Du bist echt Krank." "Danke." Sie lächelte zückersüß, doch das Lächeln verschwand wieder schnell. Hinter Maxwell tauchte Anderson auf und der schaute drein als hätte man gerade einen dummen Spruch über seine geliebten Schwerte losgelassen. "Guten Tag," brummte er in Richtung Integra nur und dann unterhielt er sich auf italienisch mit Maxwell. Integra

hatte zwar ein Wörterbuch dabei, aber selbst das würde nicht helfen, es würde sich viel besser in der Mülltonne zehn Meter von ihr entfernt gut machen. Entweder man verstand die Leute hier oder man schrie nach einem gewissen langhaarigen katholischen Priester, der wunderbar alles klären konnte. Anderson richtete sich wieder zu seiner richtigen Größe auf und ging ohne Worte wieder von dannen. "Wenn Blicke töten können, wäre ich nun alles andere als lebendig." "Nimm es ihm nicht übel. Heinkel und Yumikou sind bester Laune und Anderson eignet sich super für gewisse Späße, die die beiden bei guter Laune gerne machen." Integra blickte dem großen blonden Mann hinterher "Einer muss immer der Dumme sein. Du kannst von Glück reden, dass es nicht dich erwischt hat. Bei uns bin ich die, die immer den Idioten spielen muss." Maxwell grinste von einem zum andern Ohr, so das Alucard richtig neidisch werden konnte. "Oh, arme kleine Integra. Kann sich nicht gegen ihre eigenen Angestellten wehren. Soll ich dich auf den Schoß nehmen?" Danach war Maxwell ruhig, denn Integra fand doch noch einen guten Zweck für das Wörtbuch: als Wurfgeschoss.

Währenddessen in einer sehr großen alten Villa abseits von London: "Nein, ich habe dazu keine Lust." "Och komm schon Fräulein Polizistin, nur eine Runde ." Alucard stand im Zimmer von Selas. "Nein, gehen Sie gefälligst Walter auf die Nerven." "Geht nicht, der will nicht. Jetzt ziehr dich nicht so, eine ganz kleine Runde nur. Du wirst sehen, das geht Ruck-Zuck." Selas Versuchte ihren Meister aus ihrem Zimmer zu schieben: "Ich sagte nein und nun gehen Sie." "Warum sollte ich gehen? Als dein Meister kann ich dir befehlen was ich will. Also sitze ich am längeren Hebel." Alucard grinste. "Das ist mir im Moment so was von egal. Oh Mann, hoffentlich kommt Lady Hellsing bald wieder. Sie sind nicht ausgelastet, Meister. Und nun gehen sie und lassen sie mich in Ruhe essen." Sie deutet auf ihren Teller, der immernoch randvoll mit Blut auf dem Tisch stand. Alucard ging an Selas vorbei, hob den Teller hoch, setzte in an die Lieppen und trank in einem Zug leer. Dann stellte er den Teller wieder an seinen Platz. "Hmm, Lecker und genau die richtige Temperatur." "Mein Essen," jammerte Selas. Danach geschah alles schnell, sehr schnell. Selas packte ihren Meister und warf ihn aus ihrem Zimmer. "Hey," protestierte der schwarzhaarige Vampir. Selas schmiss ihm nur den Karton vor die Füße und schmiss die Tür wütend zu. "Aber ich wollt' doch nur eine kleine Runde Monopoly spielen. Weiber!" Integra wollte auch nicht mitspielen, sie ist viel lieber nach Maxwell abgehauen. Kurzurlaub? Sie hat noch nie Urlaub gemacht, warum denn jetzt auf einmal. Da ist etwas im Busch. Alucard knurrte vor sich hin. "Na warte, niemand kuschelt mit meiner Integra. Das darf nur ich." Er wollte gerade gehen als ein Geräusch unter ihm, ihn aufschrecken ließ. "Verdammt! Mein Spiel." Alucard war beim Versuch zu gehen auf sein Monopoly getrampelt.

Kapitel 12: Schmollvampir

"Trautes heim, Glück allein," murmelte Integra, sank in ihren Sitz noch etwas tiefer und freute sich schon riesig auf ihr gutes altes England. Sie wagte einen Blick aus dem Fenster. Freiwillig würde sie nie zugeben dass sie Flugangst hat. Normalerweise schmiss sie sich vor einem Flug Schlaftabletten rein und verschlief den ganzen Flug, aber normalerweise reiste sie auch nicht allein und vergaß deshalb auch nicht die Schlaftabletten, da ihr ihre Begleitung die immer unter die Nase hielt. Zumindest bereute sie gerade aus dem Fenster geschaut zu haben. Ein flaes Gefühl machte sich in ihrem Magen breit. Warum hatte sie auch vergessen die verdammten Schlaftabletten zu schlucken? Sie zog die Decke, die ihr die freundliche Flugbegleiterin gegeben hatte, bis unter das Kinn. Alle die Integra sehen konnte schliefen, nur sie schien putzmunter zu sein. Irrtum, die Stewardessen unterhielten sich erregt über irgendein Thema das Integra nicht wissen wollte. Zu allem Überfluss fing der Typ hinter ihr an zu schnarchen. Das erinnerte sie an zu Hause, an Alucard und an ihr schönes warmes, kuscheliges und weiches Bett. Obwohl das Schnarchen des Mannes hinter ihr sich mehr anhörte als wären sämtliche Nebenhöhlen verstopft. Bei Alucard klang das anders, viel weicher und er sah dabei immer so friedlich aus, richtig süß. Als könnte er keiner Fliege was zu leide tun. Sie wurde aus den Gedanken gerissen als eine Stewardess neben ihr auftauchte. "Kann ich etwas für Sie tun?" Sie setzte so ein typisches Lächeln auf, das wirklich alle Flugbegleiterinnen haben. "Och, ich wüsste da was. Sie können mich nicht zufällig K.O. schlagen damit ich endlich ein bisschen Schlaf finde?" "Ähm... nein." Integra hatte die Gute wohl etwas verwirrt. "Schlechter Witz, ich wäre sehr dankbar wenn Sie mir Kopfhörer bringen würden." Die Stewardess setzte ihr Lächeln wieder auf. "Einen Moment bitte." Es gab viele Vorteile der ersten Klasse. Das Essen schmeckte, man hatte seine Ruhe, man konnte am Fernsehen gucken was man will und noch viel mehr. Trotzdem flog Integra nicht gerne.

"Willkommen daheim, Mylady." Walter wartete bereits am Flugharfen auf Integra. "Ich hoffe Sie hatten einen angenehmen Aufenthalt in Italien." "Ja den hatte ich. War zwar warm, aber sehr erholsam. Das lag wohl auch daran, dass kein Vampir anwesend war." Walter lächelte und schnappte sich Integras Koffer. "Steht das Haus noch?" Integra ging neben Walter zur Limousine. "Natürlich." "Wirklich? Ich hätte gedacht Alucard würde ausrasten." Sie waren am Auto angelangt. Walter verstaute Integras Koffer, der Fahrer derweil hielt Integra die Tür offen. "Walter, ist Alucard sauer? Wenn ja, dann habe ich ein Problem." "Oh nein, Mylady da kann ich sie beruhigen. ich würde es eher als Schmollen bezeichnen," kam es von Walter der vorne saß. "Schmollen?" "Ja, ich habe ihn nur zweimal gesehen während ihrer Abwesenheit." Integra grinste, sie könnte nun ihren Hausvampir ärgern, indem sie mit ihrem Kurzurlaub prahlte. So schlecht war dieser auch gar nicht. Maxwell hatte sie viel herumgeführt in Rom. Jeden Abend ging es in ein anderes Restaurant, Integra grauste es schon davor auf die Waage zu steigen. Die nächsten Tage würde sie etwas Diät halten müssen, wenns wirklich schlimm kommt sogar Sport treiben.

"Bett, was habe ich dich vermisst!" Sie schmiss sich auf ihr Bett und machte ihm eine Liebeserklärung "Ich werde dich nie wieder verlassen!" Sie kuschelte sich in ihr Kissen.

Nix gegen Hotels aber zu Hause ist es immer noch am schönsten. Aber irgendetwas fehlte... nur was? Sie schaute sich in ihr Zimmer um. Alles stand an seinem Ort, überall waren ihre Sachen verteilt, das Badezimmer sollte man wie immer lieber nicht betreten, selbst auf dem Schreibtisch herrschte das übliche Chaos. Walter hatte als sie 16 war aufgegeben in ihrem Zimmer aufzuräumen. Den Blick ins Badezimmer hatte Integra ihm verboten, sie wollte ja nicht Schuld an Walters Tot durch Herzinfarkt sein. Was könnte fehlen? Sie erhob sich und dachte scharf nach. Den Koffer hatte Walter mitgenommen um sofort die anliegende Wäsche zu machen. Nun ging Integra ein Kronleuchter auf. Ihr Vampir fehlte! Alucard war irgendwie zu Deko ihres Zimmers mutiert. Immer lag er in ihrem Bett. Selbst wenn er gar nicht müde war, dann las er ein Buch. Integra hatte auch schon Blutflecke entdeckt und daraufhin Alucard zur Sau gemacht das er gefälligst seine Mahlzeiten nicht in ihrem Bett einnehmen soll. Seine Antwort: "Wieso? Ihr Menschen frühstückt doch auch im Bett und sagt das wäre romantisch." Integra hatte darauf nicht geantwortet, nur Alucard zu verstehen gegeben, dass er beim Trinken sich nicht wie ein Baby benehmen sollte und alles verteilen sollte, er wollte schließlich auch kein Blut in seinem Sarg. Nun gut. Alucard schmolte und würde wohl nicht mit ihr kuscheln wollen. Integra schmiss sich wieder in ihre Kissen und warf die Decke über sich. Wenn der Herr meinte schmollen zu müssen, soll er doch, das war ihr so was von egal. Integra versank sofort im Reich der Träume, wo sie davon träumte mit Anderson, Selas und Alucard Eis essen zu gehen und Maxwell aufgeregt angerannt kam um ihr zu erzählen, dass er ein Date mit Julia Roberts hat.

Integra wachte am späten Nachmittag auf. Kein Wunder, wenn man mitten in der Nacht fliegt und dann im Flugzeug nicht mal ein Auge zubekam. Sie reckte sich und drehte sich nochmal auf die andere Seite. So döste sich noch etwa eine halbe Stunde bis Walter in ihr Zimmer kam. Er stieg über ihre Sachen ins Zimmer. "Lady Integra?" "Hmm?" Integra öffnete die Augen, erkannte Walter und drehte sich auf den Bauch. "Noch fünf Minuten!" "Ich glaube das interessiert die Abgesandten der Queen wenig." Integra stand ruckartig auf. "Scheiße!" Talentierte Blicke von Walter. "T'schuldigung!" Walter hatte es nicht so mit Schimpfwörtern. Integra suchte ihre Sachen auf dem Boden, zumindest versuchte sie es. Walter verließ das Zimmer um den beiden Männern Bescheid zu sagen, dass Integra kommt. Währenddessen kämpfte Integra noch mit ihrer Unordentlichkeit. "Mann! Warum muss Walter immer Recht haben? Aber ich mag es doch wenn's so rummellich ist!" Die Hose hatte sie bereits gefunden und angezogen, die Schleife musste im Badezimmer sein genau wie ihre Schuhe. Nur wo zur Hölle war ihr Hemd. Der tägliche Kampf hatte begonnen: Integra vs. Unordnung. Integra gewann immer, aber nur nach Punkten. Ein technisches Aus gab es noch nicht. So wie es aber nun aussah war die Unordnung kurz davor Integra K.O. zuschlagen. "Wo ist dieses verdammte...?!" Sie blickte sich noch einmal um. So wie sie jetzt aussah konnte sie schlecht das Zimmer verlassen. Obwohl, sie schaute an sich herunter, sie fand das ihr Bauch nicht von schlechten Eltern ist. Sie klopfte auf ihren Bauch. Nur sie konnte schlecht in BH vor den alten Männern auftauchen. Walter würde sie bei lebendigem Leibe häuten oder ihre eine Predigt halten. Beim Letzteren grauste es Integra schon nur wenn sie daran dachte. Sie gab die Suche auf und der glückliche Gewinner ist die Unordentlichkeit. Sie begab sich ins Bad und hätte sich am liebsten in den Hintern gebissen. Dort lag ihr Hemd auf den Boden neben ihren Schuhe. Sie zog es schnell über und band schnell ihre Schleife, das Jackett warf sich auch so schnell wie möglich um, noch schnell ein Blick in den Spiegel. Sie schnappte

sich einen der Stiefel und schlüpfte hinein, der andere Stiefel wurde noch beim gehen, eher hüpfen, angezogen. Die Suche hatte viel Zeit erfordert. Integra flitze durch die Gänge zu ihrem Büro. Als sie dort ankam rutschte sie noch etwas weiter. "Memo an mich, Walter für den gebohnerten Boden erwürgen."

Bla, bla, bla. Immer war es das Gleiche. Sie nickte nur. Und deswegen hatte sie ihr schönes kuscheliges Bett verlassen? Mist, beim nächsten mal lässt sie sich eine Ausrede einfallen. Endlich gingen die beiden Männer. Integra reckte sich und gähnte herzlich. "Ach ja!" Sie ließ sich auf ihren Stuhl plumpsen und streckte die Beine genüsslich aus. "Walter?" "Ja, Mylady?" Ihr Butler stand neben ihren Stuhl. "Ich hab Hunger." Walter lachte. "Ich bringe Ihnen etwas." "Das wäre toll!" Walter verließ Integras Büro. Integra rang sich dazu aufzustehen und aus dem Fenster zu schauen. Es wurde schon dunkel. Alucard würde bald auftauchen und das hieß Showtime. Integra grinste, jetzt bekam er die Rache für die schlaflosen Nächte.

Integra verschlang gerade gierig ihr Essen als Alucard aus einer Wand auftauchte. Er stellte sich stillschweigend neben Integra und ließ kein überflüssiges Kommentar ab, obwohl Integra ihm genügend Stoff lieferte. Sie war so hungrig, dass sie jegliche Etikette vergaß. Kräftig am Kauen und den nächsten Löffel schon wieder Richtung Mund. Sie ließ Alucard warten bis sie den Teller leer hatte. "Lecker, viel besser als in Italien, aber dafür hat Italien andere Vorteile." Sie wischte sich mit der Serviette den Mund ab. "Das Eis dort schmeckt vorzüglich, nur zu empfehlen!" Alucard rührte sich nicht und sagte immer noch kein Wort. "Schade dass du nicht mit warst! Wäre bestimmt auch was für dich gewesen. Maxwell hat mir viele schöne Stellen in Rom gezeigt!" Alucard fing an zu knurren, als Integra Maxwells Name erwähnte. "Hast du was gesagt?" Integra stand auf und sah Alucard an. Dieser schüttelte den Kopf und sah sie weiterhin an. "Du hast echt was verpasst! Es hat wirklich Spass gemacht! Vor allem da Maxwell viel Action bot." Integra wartete auf Alucards Reaktion, doch er blieb weiterhin stumm. Integra konnte sich vorstellen, dass innerlich in Alucard gerade sämtliche Vulkane hochgingen. Was er sich wohl gerade vorstellte? Nun was sie mit Action meinte war die Shoppingtour, die sie in Rom veranstaltet hatten. Den ganzen Tag waren sie unterwegs gewesen. Nach Maxwells Meinung brauchte Intgera neue Klamotten, vor allem welche, die an das Wetter in Italien angepasst waren. Erst waren sie für Integra los, dann musste Maxwell dran glauben. Er war dann wie ein Model, das den catwalk entlangläuft, an Integra vorbei stolziert und hatte dummes Zeug von sich gegeben. Abends hatten sie sich dann mitten in der Stadt gesetzt und sich über Leute lustig gemacht. "Boha hast du den Hintern gesehen? Für den braucht die doch ein Schild wo drauf steht 'Vorsicht schwenkt aus.' " Integra musste grinsen. Maxwell und sie hatten wirklich alles was dort herum lief runter gemacht. Sie hatten sie das Maul über Schmuck, Klamotten, Figur etc. zerrissen, dass jede Tratschtante neidisch geworden wäre. "Aber ich glaube ich habe mir einen Sonnenbrand geholt." Sie ging zum Fenster und schaute in den Himmel. "Das nächste mal nehm´ ich Sonnencreme mit, mann kann das weh tun!" "Sie wollen wieder dahin?" Alucard hatte endlich etwas von sich gegeben. "Na klar, warum nicht, aber erst wird Maxwell hierhin kommen. Er braucht schließlich auch mal Urlaub von seinen Angestellten." Integra zündete sich in aller Ruhe eine Zigarre an. "Was? Das kann nicht Ihr Ernst sein!" "Doch, Alucard." Sie drehte sich um und sah die steife Haltung von Alucard. Oh ja da war jemand sauer! "Was dagegen?" Sie setzte ein schmieriges Lächeln á la Maxwell auf „ "Ich? Was dagegen? Wie kommen Sie denn darauf? Dann mutieren wir halt zur

Herberge für unsere Feinde, eine schöne Abwechslung!" Alucard knirschte mit den Zähnen, das gefiel ihm ganz und gar nicht. "Feind? Maxwell ist nicht der Feind. Untote sind unsere Feinde, das weißt du doch und wenn ich mich recht entsinne gehörst du auch zu den Exemplaren. Du machst hier doch auch Urlaub. Was tust du schon Großes? Du siehst das hier doch auch als Herberge an. Sei du lieber still!" "Wann kommt der liebe Herr Maxwell? Schnarcht er denn auch? Soll ich vielleicht vorher noch für Sie Ohrenstöpsel besorgen?" Alucard versuchte ruhig zu klingen, was ihm auch einigermaßen gelang. "Brauchst nicht." Kurz und knapp. Alucard hatte die Nase gestrichen voll. Wenn Maxwell hier her käme, würde er ihm einen langsamen qualvollen Tod schenken. Ganz langsam würde er diesem Priester die Gliedmassen ausreißen. Er schnaufte und verschwand, so wie es für ihn üblich war. Integra reckte sich nochmals. Sie hatte zu lange geschlafen, dass sie schon wieder müde war. Sie ließ sich auf ihren Stuhl fallen, in der Sekunde wo Walter herein kam. "Hat es Ihnen geschmeckt?" Er räumte den Tisch ab. "Und wie.!Großen Kompliment an die Koch." "Ich werde es ihm ausrichten. Er wird sich freuen, er beschwert sich schon immer das keiner was über sein Essen sagt." Er lächelte. "So und jetzt auf in den Kampf. Papierkram ich komme!" Integra stand auf und verließ den Raum. Walter sah ihr lächelnd und kopfschüttelnd hinterher.

Zwei Tage später, lag Integra in ihrem Bett und konnte nicht einschlafen. Sie machte sich über die Untoten Gedanken, was ja eigentlich normal ist, was aber diesmal anders ist, da es diesmal um den Untoten ging, der ein paar Etagen tiefer war. War sie wirklich zu weit gegangen? Er hatte kein Wort mehr mit ihr gewechselt. Sie dachte er würde einen Tag lang schlecht gelaunt durch die Gegend rennen und dann wieder ganz normal sein und wieder seinen Stamplatz in ihrem Bett einnehmen. Pustekuchen, sie lag allein in ihrem Bett. Kuscheltier lag wohl in seinen Sarg und schmollte weiterhin. Ob sie wohl diesen dummen Streit beendet sollte? Alucard sagen, dass nie was zwischen Maxwell und ihr gewesen ist und auch nie was werden wird? Nun ja, sie war zwar keine Hellseherin. Vor einem halben Jahr hätte sie nie gedacht das Alucard in ihrem Bett schlafen würde und sie eine Freundschaft mit Maxwell aufbaute und vor allem ,dass sie jetzt über Alucard nachdachte. Sie drehte sich auf die Seite. Sie wollte eigentlich schlafen und ärgerte sich dennoch darüber das sie sich Gedanken über Alucard machte. Ein Teufelskreis. Nächster Positionswechsel, diesmal auf den Bauch. Etwa zehn Minuten verharrte sie so, dann schlug sie die Decke zurück und setzte sich auf den Bettrand "Jetzt reicht's! Alucard schwing deinen Hintern hier her, aber dalli! Ich will schlafen!" Sie schnappte sich die Brille vom Nachtschränkchen. Als sie die Brille aufhatte, sah sie Alucard auf dem Stuhl vor ihrem Schreibtisch sitzen. "Ihr habt geschrien?" "So, ich habe die Schnauze voll! Jetzt werden die Karten auf den Tisch gelegt!" Alucard sagte nichts, schlug die Beine übereinander faltete die Hände und schaute zu Integra. "Reiz mich nicht, verstanden? Jetzt sag was los ist oder ich werd ungemütlich!" "Da hab ich aber Angst." Integra stand auf und kam zu Alucard herüber. "Was ist los? Hast du Angst das ich fremdkuschel?" Sie stemmte die Hände in ihre Hüften und beugte sich zu Alucard herunter. Himmelblaue Augen trafen blutrote. "Würdest du mit einem andern Mann ,außer mir, ein Bett teilen?" Das klang kindisch, aber irgendwie auch wieder süß. Er schaute sie wie ein Hund an. Integra seufzte, warum müssen wirklich alle Vampir sie so dermaßen nerven? Sie beugte sich noch weiter zu Alucard herunter und gab ihn einen Kuss auf die Nasenspitze. "Du bist und bleibst mein Kuschelbär!" Sie richtete sie wieder zur vollen Größe auf und ging zum Bett. "Und jetzt komm, ich will schlafen." Integra lag im Bett

und beobachtete Alucard beim Ausziehen. "Nicht schlecht, privater Strip für mich ganz allein!" Alucard grinste und warf die Hose zu seinen anderen Sachen. Er krabbelte ins Bett und drückte Integra an sich. "Immer noch so kalt?" "Da wird sich so schnell auch nichts ändern." Er schloss die Augen und zog Integra noch näher an sich. "Doch, wenn ich dir Feuer unterm Hintern mache!" Sie grinste und schlang ihren Arm um ihn. Alucard lag auf dem Rücken, Integra halb auf ihm. Sie hatte ihren Kopf auf seine Schulter gebettet und schlief schon halbwegs. Plötzlich schrie sie auf. "Ahhh, scheiße, kalt! Nimm die Hand weg aber zack zack!" Alucard hatte seine Hand unter Integras Schlafanzug geschoben. Er streichelte sie nun über den Rücken. "Nö, ich will jetzt kuscheln und dazu gehören halt auch Streicheleinheiten." Integra gewöhnte sich an die Kälte und ließ Alucard gewähren, mit dem Hintergedanken Alucard zu pfählen, falls die Hand tiefer ging und den Bereich des Rücken verließ. Sie kraulte Alucard am Nacken und war wieder weggedöst. "Integra? Schläfst du schon?" "Ja!" Sie kuschelte sich noch mehr an Alucard, sie wollte endlich schlafen. Morgen, eher gesagt heute, müsste sie wieder früh aufstehen. "Integra, ich brauche Geld." "Hä?" Sie hob ihren Kopf und sah auf Alucard herunter. Dieser zog Integra nun vollständig auf sich. Integra stützte sich an Alucards Schultern ab und schaute auf ihren Vampir, welcher etwas nachdenklich wirkte. "Wofür brauchst du Geld?" "Um einkaufen zu gehen." Seine Hände ruhten auf Integras Hüften. "Was willst du dir denn kaufen?" "Ein Spiel." Integra ahnte Schlimmes. Womit würde er das nächste mal ankommen? Scrabble, Mensch ärgere dich nicht oder noch schlimmere Spiele? "Welches Spiel, wenn ich fragen darf?" "Monopoly." Integra verstand gar nichts mehr. "Du hast doch ein Monopoly Spiel!" Alucard schüttelte den Kopf. "Ich hab es kaputt gemacht." "Wie hast du denn das schon wieder hinbekommen?" Ganz ruhig antwortete er ihr: "Bin drauf getreten." Integra beugte sich ein Zweites mal in dieser Nacht zu Alucard herunter. Wieder trafen himmelblaue Augen auf blutrote Augen, Nasenspitze auf Nasenspitze. "Du bist nicht mein Schmusevampir, sonder mein Trottelvampir!"

ENDE!

Epilog: Bonus!

Das ist jetzt ein kleines Dankeschön an alle Kommentarschreiber. Ohne die würd ich nie wieder etwas schreiben und mich in einer kleiner Ecke in mexx verkriechen. Ich lese immer mit großer Freunde was ihr über meine FF denkt und natürlich lasse ich gern eure Vorschläge einfließen. So wie ich es jetzt mal wieder gemacht habe ^_^
Bei Kapitel 11 kam ein Kommentar, der mich auf eine schöne Idee brachte, die nun endlich (ja ich höre auf zu labbern) folgt.

Wie er das hasste. Warum immer er? Was hatte er falsch gemacht? "Oh Herr, hasst du mich denn so sehr?" Er schaute in den Himmel empor, doch wie erwartet bekam er keine Antwort. Dabei hatte der Tag gar nicht mal so schlecht angefangen. Er war morgens wie gewohnt um sieben Uhr aufgestanden. Hatte sich geduscht, war beten gegangen und dann ein gemütliches Frühstück mit Zeitung gehabt. Dann fing die Hölle auf Erden an. Er hatte zwar schon bemerkt das Heinkel und Yumiko beim Frühstück die ganze Zeit tuschelten und ab und zu auch lachten, aber bei den beiden war eh jede Hilfe zu spät. Vollkommen gaga. Erst dachte er, dass dies ein guter Tag werden würde. Maxwell hatte ihm für den Vormittag frei gegeben, dass hieß schnell die Beine in die Hand, sonst überlegt es sich der Chef anders. Sein erster Gedanke war, mal wieder in die Stadt zu gehen. In letzter Zeit kam der Schaufensterbummel etwas zu kurz. Also ging er gut gelaunt mit einen Lied auf den Lippen durch die Gassen des Vatikans, nichts böses ahnend. Die Sonne schien, es war keine dunkle Wolke am Himmel und die Vögel zwitscherten ihr Lied. Plötzlich und ohne jegliche Vorwarnung traf Anderson etwas am Hinterkopf. Er merkte wie etwas zerplatze und Wasser in seinen Kragen lief. Er drehte sich um und sah die nächste ankommende Wasserbombe, welche ihn direkt ins Gesicht traf. Das wäre ja eigentlich überhaupt nicht schlimm gewesen. Wasser trocknet schnell und da es in Italien sehr heiß ist, trocknet es doppelt so schnell. Doch nun kamen weitere Bomben angeflogen. Anderson dachte sich nichts dabei und blieb einfach stehen. Ein großer Fehler, wie sich herausstellte, denn der Inhalt war nicht, wie erwartet Wasser, sondern Nahrungsmittel. Da hatte wohl jemand ein paar Schubladen in der Küche durchwühlt und in Wasserbomben gefüllt. Wie viele ihm am Ende dann trafen konnte er nicht mehr sagen, auch wer sich diesen Scherz erlaubt hatte konnte er nicht genau sagen, er hatte sie nicht gesehen, aber er hatte eine Vermutung. Das einzige was er definitiv wusste war, dass er jetzt dringend eine Dusche brauchte. Er schaute an sich herunter. "Na wartet Heinkel und Yumiko, dass werdet ihr noch bereuen!" Das Grüne am rechten Hosenbein war wohl Wackelpudding Waldmeister, Wackelpudding Kirsche hatte ihn am Bauch getroffen. Mehl, Tee, Kakao und andere Dinge waren mit Wasser vermischt worden und dann auf ihn geworfen. Mandarinen und Gurken klebten auch an seinen Klamotten. Ihm stiegen sehr viele verschiedene Gerüche in die Nase. Er roch den Kakao und vor allem den Pfefferminztee. Er trottete den ganzen Weg zurück, entledigte sich seiner verschmutzten Sachen und stieg unter die Dusche. Danach machte er sich wieder auf den Weg zur Stadt, auf ihn warteten noch ein paar Läden. Diesmal aber achtete er auf sein Umfeld, wer weiß was sich zwei durchgeknallte Weiber noch alles einfallen ließen. Er stand nun an einer Bushaltestelle, einer seiner Lieblingsläden lag leider etwas außerhalb Roms. Da war es besser eben mit dem Bus

zu fahren. Nun stand er da und betrachtete eine Werbesäule. Plötzlich klingelte sein Handy. Anderson wäre am liebsten in Tränen ausgebrochen. Das war bestimmt Maxwell, der ihn zurückpfeift, um wieder mal etwas für ihn zu erledigen. "Ja?" Stille. "Hallo?" Immer noch keine Antwort. "Maxwell?" Dann legte der Unbekannte auf. Anderson zuckte mit den Schultern und steckte das Handy wieder ein. Das wiederum hätte er sich sparen können, denn das Handy klingelte wieder. "Hallo?" Das gleiche Spiel wie vorher, keine Antwort nur Stille. Er legte auf und behielt diesmal das Handy in der Hand. Es fing nach noch nicht einmal eine Minute wieder an zu klingeln. Die Leute die ebenfalls auf den Bus warten sahen ihn genervt an. Anderson ignorierte die Blicke einfach. "Ja?" Wie erwartet Stille. "Heinkel und Yumiko hört auf mit dem Mist, schafft euch ein vernünftiges Hobby an!" Damit legte er auf. Endlich kam der Bus. Als er gerade saß klingelte wieder sein Handy. Kurzerhand drückte er den Anruf weg. Er hatte heute einen freien Tag und den würde ihm keiner kaputt machen. Ganze zweimal drückte er noch mal den Anruf weg, dann wurde es ihm zu dumm. Anderson war sauer. "Jetzt hör mit dem Scheiß auf, du Idiot!!" "Anderson, geht's noch?" "Maxwell?" Anderson hatte mit allem gerechnet. Dass es Beleidigung zurück hageln würde oder so was in der Art, aber dass sein Chef dran sein würde, nein das war so nicht geplant. "Ja genau der Idiot der den Scheiß lassen soll, wen hast du denn sonst erwartet?" Maxwell klang sauer. "Anderson, du bewegst dich sofort zurück zum Vatikan, es wartet Arbeit auf dich!" "Jawohl." Jetzt dürfte er wieder arbeiten, Yumiko und Heinkel hatten ihren Spaß und Maxwell vergnügte sich mit der Engländerin. Die Welt war doch so ungerecht.